

## Turnfahrt der Männerriege 2013

Am Samstag 14. September, morgens um 7.00, trafen sich 27 Männerriegler am Bahnhof See, um gemeinsam das Berner Oberland unsicher zu machen. Gut gelaunt und voller Erwartungen ging's mit der S-Bahn in den Zürcher Hauptbahnhof, wo ein Schnellzug mit reserviertem Abteil auf uns wartete und nach Bern brachte. Kaum abgefahren in Zürich verteilte zu meiner Überraschung Peter Stünzi den sogenannten Desinfektions-Kräuter. Wählen konnte man zwischen einem Williams und einem Träsch, ich glaube als jüngstes Mitglied der Turnfahrt habe ich selten schon so früh einen Schnaps getrunken. Natürlich wurde auch schon fleissig geschnupft und da waren wir auch schon in Bern. Nun ging's mit einem Extrazug direkt nach Frutigen, wo wir nach kurzem Marsch unser Hotel National erreichten, um das Gepäck zu deponieren. Zugleich wurde die Sonnenterasse in Beschlag genommen, um sich mit Kaffee und Gipfeli oder einer Stange Bier für die bevorstehende Wanderung zu stärken. Durch die wunderschöne Auenlandschaft entlang dem Bergbach Engstlige führte uns ein Holzskulpturenweg; viele Skulpturen stammen von dem einheimischem Schnitzer und Holzbildhauer Johann Inniger. Nach Holz- und Stahlbrücken, querenden Wildbächen (welche einigen Teilnehmern leicht nasse Füße bescherten) folgte ein kleiner Aufstieg, der für mich zum Highlight dieser Wanderung führte: Die Fussgängerhängebrücke Hochstalde, welche mit 153 Metern zu den längsten Europas gehört. Aufgehängt an 2 Stahl-Spiralseilen mit je 32mm Durchmesser quert Sie auf 38 Metern Höhe den Bergbach bevor man es ins Hängebrugg-Beizli schafft. Für die einen eine Mutprobe, für andere ein



Riesenspass! Bei strahlendem Sonnenschein wurde man dann kulinarisch verwöhnt, mit Appenzeller Quöllfrisch und einem sensationellen regionalen Plättli mit Hirschsalsiz, Salami und Hobelkäse. Es wurde fleissig geplaudert, diskutiert, geschwelgt in alten Zeiten, geschnupft und natürlich Bier getrunken. So viel dass der Wirt meinte: „So viel Quöllfrisch habe ich noch nie an einem Nachmittag verkauft“. Dabei haben wir uns zurückgehalten, weil wir ja noch den 2. Teil des Holzskulpturenwegs bewältigen mussten.

Da kam schon das Kommando zum Weitermarschieren, wobei kurze Verwirrung herrschte, denn 1 Teilnehmer fehlte. Nach nur 100 Meter aber löste sich das Problem: Beat Stäheli musste im Gras liegend aus seinem Mittagsschlaf geweckt werden. Ganz gemütlich gings auf der anderen Talseite durch Wald und über Wiesen wieder in Richtung Frutigen. Nach ca. 30 Minuten Wandern standen 2 Varianten zur Auswahl. Die gemütliche Variante ging auf direktem Weg zurück ins Hotel. Die historisch Interessierten machten einen kleinen Abstecher via Tellenburg, eine imposante Ruine einer Burganlage, deren Ursprünge ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Einst Freiherrensches Schloss und Landvogtei wurde die Tellenburg später als Armenhaus benutzt und fiel am 20. Oktober 1885 einem Brand zum Opfer. Einer nach dem andern traf dann auf der Sonnenterasse des Hotels ein, wo gemütlich weitergemacht wurde, womit wir zuvor aufgehört hatten. Nachdem auch die Zimmerverteilung abgeschlossen war, blieb noch kurz Zeit um sich fürs Abendessen frisch zu machen. Pünktlich und vollzählig kredenztten wir dann ein leckeres 3-Gang Menü. Später setzte man sich zusammen, trank noch ein paar Bierchen und tauschte sich über die gesehenen Holzskulpturen und die bewältigte Hängebrücke aus. Gute Nacht zusammen, bis morgen, oder für einige, bis heute.



Sonntag 15. September: Um 8.00 Uhr gab's Frühstück, ruhig ging's zu und her. Reichhaltig und alles



was das Herz beehrte stand zur Wahl: Müesli zum selber machen, Käse, Aufschnitt, selbstgemachte Gipfeli, Brötli und Zöpfli aus der hauseigenen Bäckerei und vieles mehr. Hauptsache Kaffee war mein Motto, um einigermaßen in Schuss zu kommen, denn um 9.30 hatten wir bei der BLS (Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn) eine Führung über das Interventionszentrum Frutigen. Herzlich wurden wir empfangen und in 2 Gruppen eingeteilt. Zuerst wurde das Interventionszentrum in Augenschein genommen. Hier ist auch der 20 Millionen teure Lösch- und Rettungszug stationiert. Eine beeindruckende Maschine, die in kürzester Zeit einsatzbereit ist, dank dem dort rund um die Uhr stationierten Zugführer und Feuerwehr-Kommandanten. Ein paar technische Details zum Löschzug und der dort befindlichen Einrichtung wurde erläutert, ebenso wurde an einem massstäblich nachgebauten Modell

erklärt, wie eine Rettung aussehen könnte. Dann wurden Leuchtwesten und Schutzhelme gefasst. Gruppenweise wurden wir mit 2 Kleinbussen zur Interventionsstelle Mitholz gefahren. Hier befindet sich einer von 2 Eingängen die im Notfall zur Evakuierung dienen. Zuerst mussten wir in den Kleinbussen eine Luftschleuse passieren, da in dem Nebentunnel, der aus finanziellen Gründen nicht fertiggestellt wurde, immer ein konstanter Überdruck herrscht. Nun gings über einen Zugangsstollen einige 100 Meter in den Berg hinein. Hier stand die Besichtigung des noch nicht fertiggestellten Rohbautunnels an, der Diensthaltestelle Mitholz, die auch im Ereignisfall benutzt werden kann, um einen Zug zu evakuieren. Zudem besichtigten wir die Betriebszentralen, die sich in Querstollen befinden und von denen es über 100 Stück gibt. Zu guter Letzt stand noch das Schaufenster des Haupttunnels auf dem Programm. Hier sieht man

die Personenzüge mit 200 Stundenkilometern an sich vorbeirauschen. Ein wirklich kurzes Vergnügen, wenn man bedenkt, dass die Züge mehrere hundert Meter lang sind. Gleich wie rein ging's auch wieder raus, zurück ins Interventionszentrum. Nach Rückgabe des gefassten Materials und Danksagung warteten wir auf unseren Zug in Richtung Kandersteg. Weit mussten wir nicht. Vom Waggon gings direkt ins Bahnhofsbuffet, wo wir alle mit einem XXL-Schnitzel kämpfen mussten. Nun machte uns nur noch das Wetter ein bisschen Sorgen. Es hatte



zugetan und angefangen zu nieseln. Die Reiseleitung war sich nicht sicher, ob die Wanderung durchgeführt werden sollte. Gemeinsam hat man sich dann für eine verkürzte Variante entschieden. Schnell wurde noch die Regenausrüstung montiert und „auf in den Kampf“. Nun nahmen wir den BLS Höhenweg Nordrampe von Kandersteg nach Mitholz statt bis Kandergrund in Angriff, was sonst noch 1.5 Stunden länger gedauert hätte. Leider bekam man nicht viel zu Gesicht, da wir selber in den Wolken liefen. Petrus meinte es nicht gut mit uns, denn nach ca. 30 Minuten begann es zu regnen was es konnte und bis nach Mitholz hat es auch nicht mehr nachgelassen. Patschnass kamen wir in der Beiz an, zudem hatten sich einige im Teilnehmerfeld noch verlaufen, weil sie mit dem zügigen Tempo, das dank dem Wetter angegangen wurde, nicht mithalten konnten. Kalt und nass und grusig war es, zum Aufwärmen bestellten sich viele Kafi Schnaps - ich auch. Nach ein wenig Aufwärmen und trockenen Kleider anziehen holte uns ein Extrabus ab und brachte uns nach Spiez, wo es mit der Wirtschaftsgeographie weiterging. Vor dem Einzug in das Bahnhofsbuffet von Spiez durften wir noch zum Gruppenfoto zusammenstehen, wo wir uns mit Laola-Wellen selber unterhielten, bis alle Fotografen ihre Fotos im Kasten hatten. Nun stand der traditionelle Wurst-Käsesalat an, wobei der Appetit verhalten war, da uns das Schnippen noch ein wenig zu schaffen machte. Satt gegessen wagten wir uns auf's Perron, wo uns der Zug direkt von Spiez nach Zürich brachte. Ziemlich müde waren wir

mittlerweile, was einige auch nicht mehr verstecken konnten. Andere tranken noch ein Bierchen, schnupften, jassten oder tratschten über Sachen, die man noch gar nicht mitbekommen hatte. Auf jeden Fall war es eine kurzweilige Reise bis nach Zürich. Pünktlich angekommen in Zürich stand nur noch die Fahrt mit der S2 zurück nach Horgen an, wo wir um 21.20 dann auch ankamen. Danke Peter Stünzi und Hugo Landolt für die tolle Turnfahrt 2013, ich freue mich schon auf die nächste!

Fabian Hofer

